

Parteispenden Treffen in der Reithalle

Die rheinland-pfälzische CDU-Chefin Julia Klöckner hat ein Treffen mit dem umstrittenen Exagenten und verdeckten CDU-Spender Werner Mauss bestätigt. Bei dem Gespräch im Mauss-Anwesen in Altstrimmig unweit der Mosel sei es aber „nicht um Parteispenden“ gegangen; ebenso wenig sei ihr bevorstehender Landtagswahlkampf Gesprächsthema gewesen, ließ sie einen Sprecher mitteilen. Im Zentrum habe „die Besichtigung der Reithalle“ von Mauss gestanden. Laut Klöckner fand das Treffen „im Rahmen einer Wahlkreisbereisung“ des CDU-Bundestagsabgeordneten Peter Bleser Ende 2009 oder Anfang 2010 statt. Bleser ist seit zehn Jahren Schatzmeister der CDU in Rheinland-Pfalz.

Kurz nach dem Gespräch, am 4. Februar 2010, erreichte eine verdeckte Mauss-Spende von 9000 Euro den CDU-Landesverband. Eine zweite Spende über 9500 Euro ging am 10. September ein, gut fünf Monate vor dem Wahltermin in Mainz. In mehreren Jahren davor und danach hatte Mauss an den CDU-Kreisverband in Cochem-Zell gespendet, wo sein mit hohen Mauern und Zäunen umgebenes Anwesen liegt. Offizieller Spender war eine Rechtsanwaltskanzlei in Eisenach, die Mauss seit Jahrzehnten vertritt. Die Anwälte hatten in den Betreffzeilen der Überweisungen teilweise auf einen „Mandanten“ oder die Mauss-Firma „Nolilane“ verwiesen, der das Grundstück in Altstrimmig formal gehört.

Die rheinland-pfälzische CDU behauptet, sie habe bis vor wenigen Tagen nicht gewusst, dass das Geld von



Klöckner

DANIEL REINHARDT / DPA

Mauss stammte. Deshalb sei es zu falschen Angaben im Rechenschaftsbericht der Partei gekommen. Mauss steht derzeit wegen des Vorwurfs der Steuerhinterzie-

hung vor Gericht. Schatzmeister Bleser sagt, Mauss habe die Spenden ihm gegenüber inzwischen mit dem Satz begründet, er habe „helfen“ wollen. mab

Rente Merkel kritisiert Gewerkschaften

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat den Deutschen Gewerkschaftsbund davor gewarnt, ungewollt die AfD zu unterstützen. Auf einem Treffen des CDU-Präsidiums mit dem DGB-Bundesvorstand übte Merkel scharfe Kritik an der Rentenkampagne der Gewerkschaften. Diese beförderten ohne Not die Angst vor

Altersarmut. Nach Angaben von Teilnehmern fragte sie, ob die Gewerkschaften der AfD „in die Hände spielen“ wollten.

Der DGB will mit einer Kampagne einen Kurswechsel in der Sozialpolitik erreichen, dazu gehören Slogans wie „Rente muss auch morgen reichen!“. Die Gewerkschaften fordern, dass das Rentenniveau mindestens auf dem heutigen Stand bleiben müsse. cos, ran



PR-Material des Gewerkschaftsbunds

CHRISTIAN DITSCH / IMAGO

Klimaschutz Schmidt sagt Nein

Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD) läuft Gefahr, ohne ein Konzept zur Uno-Klimakonferenz im November in Marrakesch zu fahren. Das Verkehrsministerium von Alexander Dobrindt (CSU) hat erneut darum gebeten, die Frist für die Stellungnahme zu ihrem nationalen Klimaschutzplan 2050 zu verlängern. „Es wird jetzt knapp im Zeitplan“, heißt es im Umweltministerium. Landwirtschaftsminister Christian Schmidt (CSU) droht gar, den Plan zu blockieren. Falls Hendricks die Auflagen für die deutschen Landwirte nicht abschwäche, werde es kein abgestimmtes Konzept geben, heißt es im Agrarministerium: Dann würden die beiden Minister eben „mit leeren Händen“ zur Uno-Klimakonferenz in Marokko fliegen. „Marrakesch wird nicht dadurch zum Erfolg, dass die Landwirtschaft zum Sündenbock gemacht wird“, sagt Schmidt. „Da waren Frau

Kollegin Hendricks und ich gemeinsam in Paris bereits deutlich weiter.“ In Paris hatte sich die Weltgemeinschaft 2015 auf ehrgeizige Ziele zur Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen verständigt; in Marrakesch sollen die Länder erklären, wie sie die Ziele erreichen wollen. Hendricks müsse anfangen, so Schmidt, die Landwirtschaft nicht als Problem, sondern „als Teil der Lösung“ zu betrachten. csc, kn



Schmidt, Hendricks

WOLFGANG KUMM / PICTURE ALLIANCE / DPA